

Herrn  
Präsidenten des Nationalrates  
Mag. Wolfgang Sobotka  
Parlament  
1017 Wien

Geschäftszahl: 2022-0.425.189

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 11177/J-NR/2022 betreffend Österreich sucht händeringend nach Lehrern, die die Abgeordneten zum Nationalrat Alois Kainz, Kolleginnen und Kollegen am 9. Juni 2022 an mich richteten, darf ich anhand der mir vorliegenden Informationen wie folgt beantworten:

Zu den Fragen 1 und 11:

- *Wie viele Lehrkräfte fehlen uns in Österreich derzeit konkret? Bitte auch um Aufgliederung nach Bundesländern sowie nach dem jeweiligen Schultyp.*
- *Wie soll der Unterricht ab Herbst in Österreich im Normalbetrieb stattfinden, wenn derartig viele Lehrstellen frei sind und nicht besetzt werden können?  
a.) Welche Lösungen stehen hier parat, sollte man die Stellen wirklich nicht besetzen können?*

Lehrerin oder Lehrer zu sein bedeutet weit mehr als einen Beruf auszuüben. Gerade in den letzten beiden Jahren wurde uns vor Augen geführt, wie wichtig diese Tätigkeit für unsere Gesellschaft und ganz besonders für unsere Kinder und Jugendlichen ist. Schule ist weit mehr als Wissensvermittlung. Daher ist es von größter Bedeutung, die Besten für diese Profession zu gewinnen und angehende und derzeit im Dienst stehende Lehrkräfte mit Kompetenzen der Zukunftsbereiche auszustatten.

In Österreich werden jedes Jahr durchschnittlich 5.500 Lehrpersonen neu in den Schuldienst aufgenommen. Es zeigt sich dabei in einigen Bundesländern bzw. Regionen wie auch in bestimmten Gegenstandsbereichen, dass die Rekrutierung einer ausreichenden Anzahl von voll qualifizierten Bewerberinnen und Bewerbern mitunter herausfordernd sein kann.

Für das zum Zeitpunkt der Anfragestellung aktuelle Schuljahr 2021/22 konnten alle Unterrichtsstunden mit Lehrpersonen (inklusive Sonderverträge) besetzt werden. Für das kommende Schuljahr 2022/23 laufen die Ausschreibungs- und Besetzungsverfahren seit April/Mai 2022.

Zu den Fragen 2 und 3:

- *Wie beurteilen Sie die Tatsache, dass das Land Salzburg bereits eigenständig Maßnahmen ergriffen hat und ein reines online Masterstudium für lehrende eingeführt hat?*
- *Planen Sie analog zum Land Salzburg die Einführung eines reinen online Masterstudiums für lehrende für ganz Österreich?*
  - a.) *Falls ja, wann soll dieses eingeführt werden?*
  - b.) *Falls ja, welche Voraussetzungen muss man dafür erfüllen?*
  - c.) *Falls nein, warum nicht?*

Universitäten und Pädagogische Hochschulen verantworten die curriculare und organisatorische Gestaltung von Lehramtsstudien im Rahmen ihrer jeweiligen akademischen Autonomie. So ist nicht das Land Salzburg, das Curricula für Lehramtsstudien erlässt oder direkt Studienangebote einer Pädagogischen Hochschule oder einer Universität gestaltet. Ob ein Studienangebot in Präsenzlehre, mit digitalen Lehr- und Lernformen oder in wechselseitiger Ergänzung der verschiedenen Formate durchgeführt wird, ist eine Entscheidung der jeweiligen Hochschule.

Bei der konkreten Gestaltung und Organisation der Durchführung eines Studiums müssen das jeweilige Curriculum, die zur Verfügung stehenden (personellen, finanziellen und räumlichen) Ressourcen sowie Standortschwerpunkte und regionale Spezifika berücksichtigt werden. Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung geht selbstverständlich davon aus, dass die Pädagogischen Hochschulen und Universitäten innerhalb der Verbünde verfügbare Ressourcen bestmöglich nutzen und eine gemeinsame zukunftsgerichtete Ressourcenplanung vornehmen. Zudem müssen Abstimmungen (besonders in aktuellen Bedarfsfragen) mit betroffenen Stakeholdern (wie z.B. den Bildungsdirektionen) erfolgen.

An einigen Pädagogischen Hochschulen bestehen schon seit einiger Zeit vergleichbare Angebote: Die Pädagogische Hochschule NÖ, die Pädagogische Hochschule OÖ und die private Pädagogische Hochschule Burgenland bieten das Masterstudium Primarstufe jeweils auch in einer berufsbegleitenden Form an, die Pädagogische Hochschule OÖ verfügt darüber hinaus über ein Studienangebot mit erhöhten Fernstudienanteilen (Lehramtsstudium Primarstufe), welches ab Oktober 2022 auch in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg angeboten wird. Vor dem Hintergrund der notwendigen Flexibilisierung und Modernisierung der Angebotsstruktur wird die

Einrichtung solcher Angebote vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorangetrieben und ausdrücklich begrüßt.

Zu Frage 4:

- *Planen Sie eine Studienzeiterkürzung für Lehramt-Studien?*
  - a.) *Falls ja, wie soll diese konkret aussehen?*
  - b.) *Falls nein, warum nicht?*

Die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern für die Primarstufe und für die Sekundarstufe wurde in den vergangenen Jahren grundlegend reformiert. Sichtbarste Neuerung ist die Einführung eines vier Jahre dauernden Bachelorstudiums, an das ein Masterstudium anschließt, das zumindest ein oder zwei Jahre dauert.

Aktuell stehen zwei groß angelegte Studien zur neuen Lehrer/innen-Ausbildung sowie zum Einstieg von Junglehrer/innen kurz vor der Finalisierung. Den in Kürze zur Verfügung stehenden Ergebnissen dieser Studien möchte ich nicht vorgreifen.

Zu Frage 5:

- *Planen Sie eine Erhöhung der Lehrverpflichtung?*
  - a.) *Falls ja, bitte um konkrete Erläuterung.*
  - b.) *Falls ja, auf viele Stunden soll diese konkret erhöht werden?*
  - c.) *Falls nein, warum nicht?*

Nein. Mit dem neuen Dienstrecht wurde die Lehrverpflichtung für alle Lehrpersonen einheitlich festgelegt.

Zu Frage 6:

- *Welche Unterstützungen gibt es derzeit für Quereinsteiger, die in den Lehrberuf wechseln?*

Der neue Quereinstieg im Rahmen der Dienstrechtsnovelle adressiert das Bedarfsdeckungsziel und die Öffnung des Lehrberufs unter klar definierten Rahmenbedingungen. Der Quereinstieg in den Lehrberuf mit einer vollen Anstellung wird für Personen mit einem fachwissenschaftlichen Grundstudium und mindestens dreijähriger Berufspraxis weiter erleichtert, was mitunter auch weitere Personengruppen für den Beruf motiviert.

Neu ist dabei auch, die Vorlagerung eines Assessments vor der eigentlichen Bewerbung. Damit kann man sicherstellen, dass die grundlegende pädagogische Eignung für den Lehrberuf gegeben ist. Durchgeführt wird dieses Assessment bestehend aus Online- und Präsenzelementen durch eine neu geschaffene Zertifizierungskommission aus Expertinnen und Experten.

Um Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger für die praktische Unterrichtstätigkeit zu qualifizieren, werden an Pädagogischen Hochschulen berufsbegleitende pädagogische Fortbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen angeboten. Neben bildungswissenschaftlichen, fachdidaktischen und pädagogisch-praktischen Inhalten werden dabei auch Inhalte der professionsorientierten Persönlichkeitsarbeit und der Stärkung von Selbst-, Sozial- und Systemkompetenz vermittelt. Weitere Schwerpunkte bilden die Bewältigung häufig auftretender Probleme der Unterrichts- und Erziehungspraxis, die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten und Fragen des Schulrechts.

Im Bereich der Sekundarstufe (Berufsbildung) ist ein Umstieg in den Beruf der Lehrerin oder des Lehrers schon seit einigen Jahren ein erfolgreiches Modell. Geeignete Bewerberinnen und Bewerber nehmen ihre Tätigkeit an einer facheinschlägigen berufsbildenden mittleren und höheren Schule auf und werden begleitend zum Unterricht an einer Pädagogischen Hochschule im Rahmen eines sogenannten „FESE-Studiums“ (Facheinschlägiges Studium ergänzendes Studium“) qualifiziert. Es handelt sich dabei um ein von Beginn an berufsbegleitend organisiertes Studienangebot, in dem 180 ECTS aus dem facheinschlägigen Vorstudium angerechnet werden. Es verbleiben 60 ECTS aus allgemeinen, bildungswissenschaftlichen Grundlagen, Fachdidaktiken und Pädagogisch-Praktischen Studien.

#### Zu Frage 7:

- *Wie viele Lehrer befinden sich derzeit in Karenz? Bitte auch um Aufgliederung nach Elternkarenz, Bildungskarenz sowie sonstigen Karenzierungen.*  
*a.) Wann werden diese jeweils voraussichtlich wieder ihren Dienst antreten?*

Im Bereich der Landeslehrpersonen an allgemeinbildenden und berufsbildenden Pflichtschulen befinden sich mit Stichtagsmonat April 2022 österreichweit in Summe 6.400 Landeslehrpersonen in einem Karenzurlaub inklusive Personen im Mutterschutz/Beschäftigungsverbot. Eine nähere Differenzierung bzw. Aufgliederung nach der Art des Karenzurlaubs sowie der voraussichtlichen Dauer ist aus den im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung zur Verfügung stehenden Informationssystemen für Landeslehrpersonen gemäß Landeslehrer-Controllingverordnung nicht möglich.

Hinsichtlich der Bundeslehrpersonen in Karenz zum Stand Juni 2022 (in Köpfen) wird auf nachstehende Aufstellung hingewiesen.

Karenzierungsgrund	Lehrpersonen (in Köpfen)
Elternkarenz (inkl. Beschäftigungsverbot)	1.762
sonstige Karenzen	1.287
<b>Karenz gesamt</b>	<b>3.049</b>

Quelle: PM SAP-MIS, Stand Juni 2022

Eine weitere Aufgliederung der sonstigen Karenzen ist aus den zentralen Informationssystemen des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung nicht möglich. Die voraussichtliche Rückkehr aus der Karenz ist bei 641 Fällen bereits bekannt. 623 werden noch 2022 ihren Dienst wieder antreten, 18 werden 2023 zurückkehren. Bei den restlichen 2.408 Fällen ist das Enddatum noch offen.

Zu Frage 8:

*Wie viele Lehrer sind derzeit beim AMS als arbeitslos gemeldet?*

Meldungen zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitsmarktservice betreffen keinen Gegenstand der Vollziehung durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Zu Frage 9:

- *Ist eine Rückholung von pensionierten Lehrkräften angedacht, um den Normalbetrieb an Schulen aufrechtzuerhalten?*
  - a.) *Falls ja, was sind hier die genauen Pläne?*
  - b.) *Sollen hier speziell jene Lehrer zurückgeholt werden, welche erst unlängst in Pension gegangen sind?*
  - c.) *Welche Anreize soll es hier für pensionierte Lehrkräfte geben, wieder in den Beruf einzusteigen?*

In Bereichen, in denen sich die Rekrutierung von voll qualifizierten Pädagoginnen und Pädagogen sehr schwierig gestaltet hat, haben die Bildungsdirektionen versucht, speziell seit Kurzem in Ruhestand befindliche Lehrpersonen zu einer Rückkehr in den Lehrbetrieb zu motivieren. Die Wiederanstellung solcher Personen ist dienstrechtlich geregelt; es besteht die Möglichkeit des Abschlusses eines befristeten Dienstvertrags im Entlohnungsschema IL. Mit Beginn des vergangenen Schuljahrs bzw. Stand Oktober 2021 haben von dieser Möglichkeit 28 Lehrpersonen Gebrauch gemacht.

Zu Frage 10:

- *Wie viele Lehrer haben seit Beginn der Pandemie ihren Job gekündigt?*
  - a.) *Welche Maßnahmen setzen Sie, um diese Personen wieder für den Lehrberuf zu gewinnen?*

Belange von Lehrpersonen an allgemeinbildenden und berufsbildenden Pflichtschulen, die dem Dienststand des Landes angehören, betreffen keinen Gegenstand der Vollziehung des Bundes. Auf Basis der im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung verfügbaren Daten für Landeslehrpersonen ist eine Beantwortung für diesen Bereich nicht möglich.

Im Bereich des Bundeslehrpersonals haben von März 2020 bis Juni 2022 111 Bundeslehrpersonen ihr Dienstverhältnis einseitig bzw. nicht wegen Pensionsantritt gelöst. Bezogen auf die rund 50.000 Bundeslehrerinnen und Bundeslehrer sind dies rund 0,2 % der Beschäftigten.

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung hat bereits mehrere Maßnahmen gesetzt, um Schulleitungen und Lehrkräfte auf Grund der belastenden Situation in Zeiten der Pandemie zu unterstützen und das Berufsfeld damit mittelbar attraktiver zu gestalten. Dazu zählen insbesondere der Ausbau der Schulpsychologie und Schulsozialarbeit, die Bereitstellung von administrativem Unterstützungspersonal auch an Pflichtschulen zur Entlastung der Landeslehrpersonen, aber auch einschlägige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für die Lehrkräfte.

Zu den Fragen 8a, 12 und 13:

- *Welche Anreize gibt es für diese Lehrer, um sie dazu zu bewegen, wieder in den Dienst einzutreten?*
- *Welche Maßnahmen setzen Sie bereits jetzt, um wieder mehr Menschen für den Lehrberuf zu gewinnen?*
- *Welche weiteren Maßnahmen planen Sie, um wieder mehr Menschen für den Lehrberuf zu gewinnen?*

Schule ist weit mehr als Wissensvermittlung. Daher ist es von größter Bedeutung, die Besten für diese Profession zu gewinnen und angehende und derzeit im Dienst stehende Lehrkräfte mit Kompetenzen der Zukunftsbereiche auszustatten.

Auf Basis der beiden groß angelegten Studien zur neuen Lehrer/innen- Ausbildung sowie zum Einstieg von Junglehrer/innen, die kurz vor Finalisierung stehen, wird eine Gesamtstrategie zum Lehrer/innenbild der Zukunft erarbeitet. Dabei sollen unter Einbeziehung zahlreicher Partner und bisheriger Überlegungen und Vorhaben konzertiert werden.

Eine zentrale Maßnahme sieht das BMBWF zur Gewinnung zusätzlicher Lehrkräfte im Quereinstieg, der mit der Dienstrechtsnovelle 2022 rechtlich verankert wird. Der Quereinstieg in der Berufsbildung zeigt, dass dieses Modell eine attraktive Alternative für viele Menschen ist. Mit dem Quereinstieg Neu können geeignete Bewerberinnen und Bewerber mit fachverwandten Studien zukünftig auch im Bereich der Sekundarstufe Allgemeinbildung in den Lehrberuf einsteigen. Zusätzlich wird ein berufsbegleitender Hochschullehrgang an den Pädagogischen Hochschulen verankert.

Im Bereich der Ausbildung wurden Gespräche mit den betroffenen Stakeholdern (Universitäten, Pädagogische Hochschulen, Bildungsdirektionen) über weitere mögliche Maßnahmen geführt. Zu den Vorschlägen gehören u.a. der weitere Ausbau berufsbegleitender Studienangebote (v.a. im Masterstudium) sowie die Weiterentwicklung der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung durch die Einrichtung innovativer zusätzlicher Angebote (z.B. sogenannte „Kohärente Fächerbündel“). Einige dieser Vorschläge (Verbesserung der Studierbarkeit im Entwicklungsverbund durch Abbau von Mobilitätshürden und verstärkte Nutzung digitaler Lehr- und Lernformen, gezielte

Maßnahmen in Bedarfsfächern) sind bereits in den Ziel- und Leistungsplänen der Pädagogischen Hochschulen für die laufende Periode (2022-24) verankert.

Geplant ist außerdem eine Reihe von Maßnahmen im Bereich Information und Kommunikation, mit welchen niederschwellige Informationsmöglichkeiten geschaffen und das Image des Lehrendenberufs langfristig verbessert werden soll.

Darüber hinaus arbeitet das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung gemeinsam mit den Bildungsdirektionen an Verbesserungen im Bewerbungs- und Anstellungsverfahren, um ein modernes Recruiting und Personalmanagement zu gewährleisten und eine zeitgemäße, motivationsfördernde Kommunikation mit den Bewerberinnen und Bewerbern während aller Phasen des Verfahrens sicher zu stellen.

Wien, 9. August 2022

Ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek eh.

